

„Da kommt die Musik!“

Mit den offenen Proben startete am Sonntag das 18. Kammermusikfest Kloster Kamp. Bis zum 7. August werden 17 Künstlerinnen und Künstler beim Üben und in insgesamt sechs Konzerten zu erleben sein.

VON PETRA RIEDERER-SITTE

KAMP-LINTFORT Das Kammermusikfest Kloster Kamp ist für Musikfreunde der Region ein Highlight im sommerlichen Kulturkalender. Wie sehr sich viele auf das Festival mit Meisterwerken der Klassik und Romantik gefreut haben, zeigt schon die Resonanz auf den Beginn der offenen Proben. Ungeduldig wartet am Sonntagmorgen eine kleine Gruppe vor dem Schirrhof auf die Ankunft der vier Musiker, die sich im ehemaligen Pferdestall Mahlers Quartettsatz a-Moll widmen wollen. Kurz vor zehn fährt der künstlerische Leiter Alexander Hülshoff am Schirrhof vor und nickt den Besuchern freundlich und entspannt zu. „Da kommt die Musik“, freut sich die Besucherschar.

Auch Hülshoffs Beifahrer ist in Kamp-Lintfort längst kein Unbekannter mehr. „Ciao Alfredo“, ruft jemand aus der Besucherschar und winkt. Der italienische Bratschist Alfredo Zamorra, seit Beginn einer der treuesten Festivalmusiker, winkt sichtlich erfreut zurück. Vom Parkplatz stoßen zwei weitere Musiker dazu. „Ist das nicht Timothy?“, fragt ein Besucher aufgeregt und gibt sich die Antwort gleich selbst: „Ja, das ist Timothy!“ Mit großem Hallo wird der Geiger Timothy Braun begrüßt. Die Pianistin Roglit Ishay ist zum ersten Mal mit von der Partie. „Ich freue mich sehr“, sagt sie. „Ich bin gespannt, wie die Woche wird.“

In seiner kurzen Ansprache versichert Alexander Hülshoff, dass



auch im 18. Kammermusikfest Kloster Kamp wieder „wunderbare, tolle Musiker“ zu erleben sind: „Wir freuen uns sehr, dass wir das Festival nach zwei pandemiegeprägten Jahren wieder in dieser Größe durchführen können.“ Und dann geht es los.

Gustav Mahlers Quartettsatz a-Moll, das einzige Kammermusikwerk des Komponisten und somit eine Rarität im Oeuvre des Sinfonikers, ist eins der interessantesten Stücke im diesjährigen Festivalprogramm. Timothy Braun, Alfredo Zamorra, Alexander Hülshoff und Roglit Ishay spielen das außergewöhnliche Werk mit seinen dynamischen Steigerungen und zahlreichen Sequenzpassagen hochkonzentriert und lassen sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Die Musik fließt, als habe das Quartett schon einige Proben hinter sich.

INFO

Karten für Konzerte sind noch erhältlich

Festival Das Kammermusikfest Kloster Kamp 2022 lädt bis zum 7. August zu Kammermusik rund um das „klingende Kloster“ ein. Der Zutritt zu den offenen Proben im Schirrhof, in der Niederrheinschule und im Rokokosaal des Klosters ist frei.

Das Publikum genießt teilweise mit geschlossenen Augen, und einige schrecken richtig zusammen, als Hülshoff plötzlich abbricht. „Soll ich an dieser Stelle leiser spielen?“, fragt er seine Musikkollegen. Eine kleine Diskussion über die Dynamik und über Akzente und Crescendi folgt und darüber,

Tickets Die sechs Festivalkonzerte starten am 3. August. Für das Eröffnungskonzert, das Konzert im Rokokosaal am 4. August, die Soiree am 6. August sowie die beiden Konzerte am 7. August sind noch Karten erhältlich. Informationen zum Kartenvorverkauf sowie den Probenplan und Programme: www.kammermusikfest-klosterkamp.de.

ob eine bestimmte Passage legato („gebunden“) oder portato („getragen“) gespielt werden soll. Oder doch eher als ein „mix in between“, wie Zamorra vorschlägt. Jedenfalls „not like Brahms“. „Wir müssen immer daran denken, dass Mahler erst 16 war, als er das Stück komponiert hat“, gibt er zu bedenken.

Im Schirrhof wird Gustav Mahlers Quartettsatz a-Moll vor Publikum geübt.

FOTO: PRÜMEN

Während es im Schirrhof noch darum geht, wie „entschlossen“ man Mahlers gleichlautende Spielanweisung verstehen soll, haben die Geigerin Jiyeon Lee und der Pianist Roland Krüger ihre Balance offenbar schon gefunden. In der Turnhalle der Niederrheinschule sorgen die beiden mit Richard Strauss' Sonate op. 18 für eine erste Sternstunde im Kammermusikfest 2022. Obwohl das Duo sich gerade erst kennengelernt hat und das hochvirtuose Stück zum ersten Mal gemeinsam spielt, ist das Ergebnis nahezu makellos. „Super“, freut sich die junge Geigerin, und auch der Pianist ist zufrieden: „Sehr schön.“ Auszusetzen haben beide eigentlich nichts, aber dennoch feilen sie mit Akribie an winzigen Details. Auf das Ergebnis, das sie beim Konzert im Kloster am 4. August präsentieren werden, darf man besonders gespannt sein.